

Hand in Hand

Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales



HILFSWERK

4 | 2018



Jede Bewegung zählt

Bequemlichkeit überwinden,
Wohlbefinden steigern. > 4

Forschungsprojekt. Mobile Dienste
leisten Beitrag zu mehr Lebensqualität. > 12

Zeit schenken. In Ruhe
Abschied nehmen. > 7

Zukunftsthema Pflege.
Unterwegs im Burgenland. > 8/9



EDITORIAL

Oswald Klikovits,
Obmann des Burgenländischen Hilfswerks

Danke für euren großen Einsatz

Das Jahr neigt sich seinem Ende zu, und es war kein Jahr wie jedes andere. Das Thema Pflege stand in den Medien und in der öffentlichen Diskussion hoch im Kurs. Man könnte den Eindruck gewinnen, dass dieses sensible und vielschichtige Thema niemanden kalt lassen kann. Politische Parteien und Institutionen stilisieren die Pflege zum „Zukunftsthema“, dem man sich aber so rasch wie möglich mit zählbaren Resultaten annehmen sollte. Denn der Mangel an qualifiziertem Pflegepersonal ist nach wie vor ein großes Problem, und das nicht nur in unserem Unternehmen.

Darum gebührt unseren Mitarbeiter/innen, die trotz dieser oft prekären Umstände, die Personalmangel vor allem in Urlaubszeiten und Krankheitsfällen mit sich bringen, ein ganz großer Dank für ihren Einsatz, ihre Flexibilität und ihren Teamgeist.

Der Pflegeberuf ist ein Job mit Zukunft, aber eben kein Job wie jeder andere – einer, der nicht nur das Geldbörse füllt, sondern auch das Herz erwärmt. Und ja, es ist auch ein fordernder Job. Wir können im Burgenland Arbeitsplätze vor der Haustüre bieten und möchten mit einer Kampagne, die wir in der Vorweihnachtszeit starten, neue Mitarbeiter/innen ins Team holen und in der Folge auch pflegenden Angehörigen tatkräftig zur Seite stehen.

In diesem Sinne eine schöne Vorweihnachtszeit und frohe Festtage,
Ihr Ossi Klikovits

COVERSTORY

- 4 Jede Bewegung zählt.**
Bequemlichkeit überwinden,
Wohlbefinden steigern.

PFLEGE & BETREUUNG

- 7 Hospiz.** „Es ist schön,
Zeit zu schenken.“
- 8 Zukunftsthema Pflege.**
Das Burgenländische Hilfswerk
unterwegs im ganzen Land.
- 10 Notruftelefon.** Sicherheit bringt
heuer das Christkind.
- 12 Mobile Dienste.**
Beitrag zu mehr Lebensqualität.
- 13 Kostenlose Broschüren.**
Bewegung hilft auch
bei chronischen Schmerzen.
- 14 Aus den Seniorenpensionen**

KINDER & JUGEND

- 18 FIDI-Comic**

HILFSWERK

- 20 Dies & das im Hilfswerk**
- 22 Großzügige Geste.** Promipoker-
Gewinner Johnny Ertl spendet
Preisgeld an das Hilfswerk.
- 23 Politik.** Gute Pflege absichern.
- 25 Hilfswerk International.**
Geschenke mit Sinn.
- 27 Hilfswerk ganz nah!**
Rund 50 Stationen Family Tour.
- 29 Preisrätsel**
- 30 Adressen**

Medieninhaber und Herausgeber: Burgenländisches Hilfswerk, Robert-Graf-Platz 1, 7000 Eisenstadt **Redaktionsadresse:** Zeitschrift Hand in Hand, Burgenländisches Hilfswerk, Robert-Graf-Platz 1, 7000 Eisenstadt, Tel. 02682/651 50, Fax 02682/651 50-10, E-Mail: office@burgenland.hilfswerk.at **Redaktion Burgenland:** Helmut Ribarits **Redaktion Österreich:** Roland Wallner, Martina Goetz, Daniela Gutschi, Gerald Mussnig, Heiko Nötstaller, Helmut Ribarits, Angelika Spraidler, Viktoria Tischler **Bildnachweis, Fotos:** Hilfswerk Österreich (Suzy Stöckl, Klaus Titzer), Burgenländisches Hilfswerk, 22/ATV **Gesamtauflage:** 100.000 Stück **Vertrieb:** 90 % persönlich adressierte Sendungen **Offenlegung:** <https://www.hilfswerk.at/oesterreich/impressum/> **Anzeigenverkauf (Gesamtauflage):** Hilfswerk-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 01/40 57 500 **Anzeigenverkauf Burgenland:** Burgenländisches Hilfswerk, Tel. 02682/651 50 **Layout/Produktion:** Egger & Lerch Corporate Publishing, 1030 Wien **Druck:** Wograndl, 7210 Mattersburg. **Widerruf:** Ich bin mit der regelmäßigen Zusendung der Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales „Hand in Hand“ einverstanden. Diese Einwilligung kann ich jederzeit per E-Mail an datenschutz@hilfswerk.at oder mittels Brief an das Hilfswerk Österreich, Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien, widerrufen.

Jede Bewegung zählt

Wundermittel. Sie wirkt Osteoporose und Arthrose entgegen, kann das Risiko für Diabetes senken, hilft bei Bluthochdruck, beugt Demenzerkrankungen vor, schützt das Herz und wirkt sich positiv auf Psyche und Schlafqualität aus. Regelmäßige Bewegung leistet einen wichtigen Beitrag zum körperlichen und geistigen Wohlbefinden – in jedem Alter und in jedem Gesundheitszustand.

Ein Zwicken hier, ein Ziehen da. Im Laufe der Jahre verändert sich der menschliche Körper – Muskeln bilden sich zurück, Gelenke können sich versteifen. Manche Menschen reagieren auf diese körperlichen Veränderungen damit, Anstrengungen einzuschränken oder gänzlich zu vermeiden. Doch nur aktives Training und Bewegung können auf Dauer Beweglichkeit und Kraft erhalten und dem Muskelabbau entgegenwirken. Das gilt insbesondere auch für Menschen, die für einen bestimmten Zeitraum oder dauerhaft im Bett liegen müssen.

In Bewegung bleiben – beweglich bleiben

Regelmäßige Bewegung trägt zum allgemeinen Wohlbefinden bei und wirkt einer Vielzahl von Krankheiten und Beschwerden entgegen. Wer körperlich aktiv ist, hat ein besseres Gleichgewichtsgefühl, stärkt sein Herz-Kreislauf- sowie Immunsystem und verringert die Sturzgefahr. Studien haben zudem gezeigt, dass aktive Personen ein um 14 Prozent reduziertes Risiko für Demenz und den Abbau kognitiver Fähigkeiten zeigen. Menschen, die selbst im fortgeschrittenen Alter wieder aktiver werden und sich mehr bewegen, können ihre Chance, bei besserer Gesundheit älter zu werden, verdreifachen. Insgesamt beugt Bewegung also einer körperlichen und kognitiven Schwächung vor und trägt dazu bei, länger mobil und selbstständig zu bleiben. Bei längerer Bettlägerigkeit bauen Muskeln besonders schnell ab. Muskeln können aber auch im Liegen oder Sitzen mit speziellen Übungen gestärkt werden. Ein Mobilisierungsprogramm für den ganzen Körper regt Durchblutung und Atmung an und sollte in die tägliche Pflege einbezogen werden.



Quelle:www.paprica.ch

Umdenken im Alltag

Für mehr Bewegung braucht es keine Einschreibung im Fitnessstudio oder den Besuch eines Sportkurses. Bereits im Alltag lassen sich viele Gelegenheiten für mehr Bewegung nutzen: Muss etwa der anstehende Einkauf wirklich mit dem Auto erledigt werden? Oder könnte man dafür auch aufs Fahrrad steigen oder zu Fuß gehen?

Für einen positiven gesundheitlichen Effekt sollten Erwachsene pro Woche 2,5 Stunden (150 Minuten) bei leichter bis mittlerer Intensität aktiv sein. Mittlere Intensität bedeutet, dass sich die Atmung etwas beschleunigt, während der Bewegung aber noch gesprochen werden kann. Zweieinhalb Stunden pro Woche mögen im ersten Moment nach sehr viel oder gar abschreckend klingen. Doch dazu können auch alltägliche Aktivitäten wie Staubsaugen, Gartenarbeit, Stiegen steigen und spazieren gehen gerechnet werden. Wem die Bewegung in der mittleren Intensität zu wenig ist, wer sich entsprechend fit fühlt und das Trainingsprogramm mit seinem Arzt abgesprochen hat, kann alternativ auch 1,25 Stunden (75 Minuten) pro Woche Bewegung mit höherer Intensität ausüben – dabei kommt man ins Schwitzen, die Atmung wird vertieft und Wortwechsel sind nur mehr kurz möglich (siehe Tabelle linke Seite). Natürlich sind auch Kombinationen möglich.

Ausdauer, Kraft, Gleichgewicht, Beweglichkeit

Ein ausgewogenes Bewegungsprogramm trainiert neben der Ausdauer auch Kraft, Gleichgewicht und Beweglichkeit. Zweimal pro Woche raten Experten dazu, die großen Muskelgruppen mit Übungen zu stärken, bei

denen das eigene Körpergewicht oder einfache Hilfsmittel wie Therabänder (Gymnastikband aus Latex) oder Wasserflaschen als Widerstand beziehungsweise Gewichte eingesetzt werden. Für besseres Gleichgewicht und mehr Beweglichkeit lassen sich Übungen gut in den Alltag einbauen: zwischendurch auf einem Bein stehen, Arme oder Schultern kreisen, in der Straßenbahn stehen statt sitzen, verschiedene Körperpartien vorsichtig dehnen. Kurse wie Tai-Chi, Yoga oder Pilates sind besonders gut geeignet, Kraft, Gleichgewicht und Beweglichkeit zu verbessern.

Bewegung im Sitzen oder Liegen

Täglich die Muskeln zu trainieren ist auch für Menschen, die längere Zeit oder dauerhaft im Bett liegen, wichtig. Entsprechende

Übungen sollten täglich durchgeführt werden, um die Muskeln kräftig sowie Gelenke beweglich zu halten und die Durchblutung zu fördern. Für die Beine eignet sich beispielsweise diese Übung: In Rücklage die Zehen strecken und sie abwechselnd heranziehen, so kräftigt man die Wadenmuskulatur. >>



>> Die Fersen abwechselnd Richtung Po ziehen und wieder ausstrecken stärkt die Oberschenkel. Für die Arme: Beide Arme vom Bett weg senkrecht nach oben anheben und dabei einatmen, beim Senken ausatmen.

Keine Ausreden mehr

Heute ist es zu heiß! Ich bin zu alt dafür! Das ist schlecht für meine Gelenke! Ich habe keine Lust auf Sport! Ausflüchte, warum man sich nicht zu mehr Bewegung aufrufen will oder kann, sind meist schnell zur Hand. Doch die meisten Hinderungsgründe, auch im Alter (wieder) körperlich aktiver zu werden, können leicht entkräftet werden, wie unsere Auflistung rechts zeigt. Und es bleibt dabei: Bereits einige Minuten Bewegung täglich wirken sich positiv auf das Wohlbefinden aus!



„Sport und Bewegung jeden Tag sind keine Frage des Alters oder des Gesundheitszustandes, sondern sollten für jeden Menschen so selbstverständlich wie das tägliche Zähneputzen sein.“

Ingrid Turkovic-Wendl, Hilfswerk-Markenbotschafterin



Das richtige Maß

Ist die Entscheidung zu mehr Bewegung gefallen, ist der erste wichtige Schritt bereits getan. Wer nach längerer Pause wieder sportlich aktiver werden möchte, sollte sich von seinem Arzt oder einem Physiotherapeuten beraten lassen. Dieser kann die jeweiligen Belastungsgrenzen einschätzen und den Gesundheitszustand überprüfen. Er oder sie weiß auch, welche körperlichen Beschwerden oder Erkrankungen bei der Zusammenstellung eines individuellen Bewegungsprogramms berücksichtigt werden müssen.

Hat das aktivere Leben schließlich begonnen, heißt es: Dran bleiben!

Möglicherweise bleibt die Motivation nicht immer so hoch, wie sie am Anfang ist, oder schwankt je nach Tagesverfassung. Macht eine Sportart einfach keinen Spaß mehr, ist sie möglicherweise nicht die richtige. Trainiert jemand lieber in den eigenen vier Wänden, kann die Anschaffung eines Fitnessgerätes, etwa eines Crosstrainers, überlegt werden. Fällt es schwer, sich alleine zu mehr Bewegung aufzuraffen, kommen vielleicht spezielle Kurse oder Aktivitäten in einer Gruppe in Frage. Tipps fürs Dranbeiben sind: Setzen Sie sich realistische Ziele, trainieren Sie gemeinsam, um der Versuchung zu widerstehen, das Training auszulassen, und dokumentieren Sie Ihr Training z.B. in einem Notizblock oder mit einem Fitnessarmband oder Schrittzähler. Einfach ausprobieren, sich nicht zu viel Druck machen und auf Abwechslung achten – das sind die besten Voraussetzungen für ein langfristiges, motivierendes Training. <

Den inneren Schweinehund überwinden

„Ich bin zu alt“

Es geht nicht darum, Sportler zu werden, sondern so in Form zu bleiben, dass Sie von Ihrer Freizeit in der Pension profitieren und möglichst lange selbstständig bleiben können.

„Ich bin zu müde, zu erschöpft“

Auch wenn der erste Schritt schwer fällt, nach der Bewegung fühlen Sie sich entspannt, können besser schlafen und haben insgesamt mehr Energie.

„Das ist mir zu langweilig“

Sorgen Sie für Abwechslung (zu Fuß gehen, Rad fahren, Gärtnern, Schwimmen, Tanzen) und nutzen Sie, wenn Ihnen danach ist, auch die Möglichkeit für Aktivitäten in der Gruppe.

„Es ist zu heiß/zu kalt/zu nass“

Bewegung ist auch in den eigenen vier Wänden oder in einem Fitnesszentrum möglich.

„Es ist zu anstrengend“

Starten Sie ohne Druck und gönnen Sie sich zum Abschluss eine kleine Belohnung. Steigern Sie Ihre Bewegungseinheiten langsam.

„Ich habe Angst, mich zu verletzen“

Wärmen Sie sich vor der Aktivität schrittweise auf und vergessen Sie danach nicht, sich zu dehnen.

„Meine Gelenke machen das nicht mit“

Es gibt zahlreiche Sportarten, die auch für Menschen mit Gelenkproblemen geeignet sind (Schwimmen, Wassergymnastik, Nordic Walking, Rad fahren, Crosstrainer). Gelenke brauchen Bewegung! Bleibt sie aus, wird die Knorpelschicht in den Gelenken nicht ausreichend „geschmiert“.

Quelle: Seematter-Bagnoud L. et al., Rev Med Suisse, 2012

„Es ist schön, Zeit zu schenken“

Hospiz. „Nicht dem Leben mehr Tage, sondern den Tagen mehr Leben geben.“ Mit diesem Leitmotiv gründeten Idealisten im Jahre 1996 den Hospizverein im Burgenland.

Der Hospizverein wurde von ehrenamtlichen Ärzten, Fachkräften aus dem Finanz- und Verwaltungsbereich, Seelsorgern, Pflegekräften und Menschen, die von dieser Idee überzeugt sind, gegründet. Sie haben gekämpft, Gelder gesammelt, ein Büro gemietet und Verträge abgeschlossen. Jetzt kann man die Hospizbegleitung im Burgenland flächendeckend durch den Einsatz von ehrenamtlichen Begleiter/innen auch gut abdecken.

Im Hospizteam Oberpullendorf erfolgt die Koordination der 15 ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen durch Petra Schwarz. Die regelmäßigen Gespräche mit dem Team und der Koordinatorin geben Daniela Hodosi, Pflegedirektorin des Burgenländischen Hilfswerks und Hospizvorstandsvorsitzende, Sicherheit. Sie hat seither viele schöne Erfahrungen in ihrem ehrenamtlichen Dienst

sammeln können. Miteinander weinen, aber auch lachen können, einfach da sein, das ist, was zählt. „Es ist schön, Zeit zu schenken“, sagt Daniela Hodosi, und es komme ganz viel zurück. Das Verabschiedungsritual mit einer Kerze und mit einem Gebet sind dem Team ganz wichtig. Ein fester Bestandteil der Hospizgruppe Oberpullendorf ist das „Erinnerungscafé“ für Angehörige, hier besteht die Möglichkeit, ihre Trauer in Gesprächen und Austausch von Erfahrungen 9-mal im Jahr in den Räumlichkeiten des Burgenländischen Hilfswerks zu besuchen.

„Das Denken an den Tod heißt das Geheimnis des Lebens wahrzunehmen.“ Das Leben selbst sei ein ständiges Loslassen. Damit das Loslassen gelingen kann, begleiten ausgebildete Menschen der Hospizgruppe Oberpullendorf mit der Hospizkoordinatorin Petra Schwarz



ehrenamtlich die Patienten bis zum letzten Atemzug. „Zeit mitbringen, ganz mit dem eigenen Ich präsent und aufmerksam sein, das Machen vergessen“, so beschreibt Christine Trimmel eine Begleitung Sterbender. Unzählige Stunden saß sie schon bei Schwerstkranken, hielt Hände, legte die Lieblingsmusik auf, schwieg im gemeinsamen Atemrhythmus, zündete eine Kerze an. Sie weiß, liebevolle Gedanken übertragen sich auf den sich Verabschiedenden. Es dürfe auch gelacht werden, meint sie. „Lachen vermittelt so viel Kraft, lässt Schmerzen vergessen.“ Da fügt sich das fachliche Wissen des betreuenden Arztes im Palliativteam über die praktizierende Schmerztherapie (Palliativmedizin) an. „Wir möchten, dass die Menschen in Ruhe Abschied nehmen können“, meint Petra Schwarz, und ergänzt: „Wir gehen offen und authentisch mit der Situation um.“ <



Im Garten der Seniorenpension Lockenhaus entstand kürzlich diese Gedenkstätte für verstorbene Bewohner. Sie wurde in Eigenregie hergestellt und bildet einen schönen Platz zur Andacht.

Das Burgenländische Hilfswerk –

Zukunftsthema Pflege. Das Thema Pflege ist das Zukunftsthema schlechthin. Das beweist nicht nur die verstärkte Medienpräsenz und die Fokussierung von politischen Parteien sowie des Österreichischen Seniorenbundes, die in ihren Agendas das Thema Pflege an vorderer Stelle positionieren.

Das Burgenländische Hilfswerk mit Oswald Klikovits an der Spitze wurde und wird bislang nicht müde, auf Probleme, und hier vor allem auf den drohenden Personalnotstand, hinzuweisen. Auch die ÖVP Burgenland hat sich unter dem Titel „Dialog Pflegen“ diesem Thema verstärkt angenommen und in den letzten Monaten Pflegeeinrichtungen besucht, um sich auch vor Ort ein Bild der Lage zu machen. Mit unterstützender fachlicher Auskunft seitens des Burgenländischen Hilfswerks und zahlreichen Gesprächen mit Organisationen, pflegenden Angehörigen

und Mitarbeitern kamen für ÖVP-Landesparteiobmann Thomas Steiner in einer Pressekonferenz mit Obmann Oswald Klikovits zwei Dinge klar ans Licht: Die Pflegefachkräfte leisten Großartiges, und dass die verantwortlichen politischen Kräfte im Land die bekannten Probleme nicht in den Griff bekommen.“ Auch für Oswald Klikovits ist klar, dass Forderungen wie die Anpassung des Pflegegeldes, verstärkte Ausbildungsangebote und Kampagnen für Pflegeberufe seitens der Politik so schnell wie möglich umgesetzt werden müssen. Auch die kostenlose

Ausbildung für alle Pflegeberufe, die Einführung der Pflegelehre, aber auch gezielte Kurse für die pflegenden Angehörigen durch professionelles Pflegepersonal beinhaltet der Forderungskatalog. Dabei fühlt sich Klikovits durch eine kürzlich veröffentlichte Studie des Sozialministeriums bestätigt. Diese beinhaltet quasi einen Hilfeschrei der Pflegenden, politisch aktiv zu werden, um einen drohenden Pflegenotstand abzuwenden. „Erfreulich jedenfalls“, so der BHW-Obmann, „dass das Thema Pflege endlich sensibilisiert und zum Zukunftsthema stilisiert wird. Bleibt zu



Am „Stand“ des Burgenländischen Hilfswerks beim Rosaliafestival: Pflegedirektorin Daniela Hodosi mit Geschäftsführerin Mag. Editha Funovics und LPO Mag. Thomas Steiner.

Pflegedirektorin Daniela Hodosi und GF Mag. Editha Funovics standen im Rahmen der ÖVP-Aktion „Dialog Pflegen“ den höchst interessierten Seniorenbundmitgliedern im Freilichtmuseum Gerersdorf Rede und Antwort.

unterwegs im ganzen Land

hoffen, dass so bald wie möglich Taten folgen. Wir können jede Unterstützung gebrauchen, egal von welcher Seite.“

Unterwegs im ganzen Land

Das Burgenländische Hilfswerk ist auch nach wie vor gern gesehener Gast bei diversen Veranstaltungen im ganzen Land. Mit einer kleinen Gesundheitsstraße, Gedächtnisübungen und kleinen Präsenten war das Hilfswerk beim Gesundheitstag in Hornstein genauso dabei wie beim Rosalia-Festival in Rohrbach oder beim ÖVP-Familienfest in Draßmarkt. Gerne kommen wir auch Einladungen nach, wenn es gilt, mit fachlicher Beratung zum Thema Pflege bei Veranstaltungen des Burgenländischen Seniorenbundes wie un-
 längst in Steinberg mitzuwirken. <



Beim Gesundheitstag in Hornstein brachte Bgm. Christoph Wolf auch seinen Stammhalter mit.



ÖVP-Mandatare mit NR-Abg. Niki Berlakovich am gut besuchten Hilfswerk-Stand beim Familienfest in Draßmarkt.

ÖVP-Landesparteiobmann Mag. Thomas Steiner besuchte mit seinen Mitarbeitern die Seniorenpensionen in Limbach und Güttenbach.

Sicherheit bringt heuer das Christkind

Notruftelefon. Per Knopfdruck werden im Notfall die Fachleute des Hilfswerks alarmiert und so rasche Hilfe organisiert.

Das Notruftelefon, der „Schutzengel am Handgelenk“, kann in Niederösterreich, Wien, dem Burgenland, Oberösterreich, der Steiermark,

Kärnten und Salzburg bestellt werden. Das Notruftelefon kann wie eine Armbanduhr oder um den Hals getragen werden. Es besteht

aus einem Funksender und einem Basisgerät. Alle relevanten Daten der Kundin/des Kunden sind bei der Notrufzentrale gespeichert, um die benötigte Hilfe rasch einleiten zu können.

Zusatzleistungen

Mit der Servicetaste am Notruftelefon können Sie täglich von 8 bis 17 Uhr Zusatzleistungen bestellen: Dazu gehören die Organisation von Arztterminen, Taxibestellungen oder Erinnerungsalarne. Der Rauchmelder ist mit dem Notruftelefon gekoppelt und löst bei Rauchbildung einen Feueralarm in der Notrufzentrale aus. Dank der GSM-Funktion wird kein Festnetzanschluss mehr benötigt.

Weihnachtsaktion

Wer zu Weihnachten Sinnvolles schenken möchte, liegt mit dem Notruftelefon des Hilfswerks richtig. Im Rahmen der Weihnachtsaktion ist es besonders günstig, das Notruftelefon zu testen. Interessent/innen sparen sich im Dezember 2018 und im Jänner 2019 die Anschlussgebühren. <

Notruftelefon-Informationen

Sicherheit ist nur einen Anruf entfernt! Informieren Sie sich kostenlos und unverbindlich unter Tel. 0800/800 408 oder auf www.notruftelefon.at





www.kia.com

Spaßfaktor für alle.
Komfort für jeden.

Im Leasing ab
€ 109,-¹ mtl.



CEED



Die neue Kia Ceed-Generation.
Einfach ein guter Plan.

The Power to Surprise

Nemeth Autohandel GmbH

Haidäcker Park 1 • 7000 Eisenstadt • Tel.: 02682 - 62768
office@nemeth-eisenstadt.at • www.nemeth-eisenstadt.at

CO₂-Emission: 145-99 g/km, Verbrauch: 3,8-6,4 l/100km

Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. 1) Berechnungsbeispiel am Modell Kia Ceed Titan inkl. Preisvorteil bestehend aus € 1.000,00 Österreich Bonus; € 1.000,00 Leasingbonus bei Finanzierung über Kia Finance und € 500,00 Sommerbonus bei Zulassung bis 30.09.2018. Barzahlungspreis € 14.990,00; 4,59% p.a. Sollzinssatz; 5,52% p.a. Effektivzinssatz; € 0,00 Erhebungsgebühr; € 156,00 Bearbeitungsgebühr, gesetzl. Rechtsgeschäftsgebühr € 97,22; kalk. Restwert € 7.045,00; Leasingentgeltvorauszahlung € 4.497,00; Laufzeit 48 Monate; 15.000km Laufleistung/Jahr; Leasingentgelt mtl. € 108,85; Gesamtkosten € 1.874,56; zu zahlender Gesamtbetrag € 16.864,56. Die Abwicklung der Finanzierung erfolgt über die Santander Consumer Bank GmbH. Stand 07/2018. Angebot gültig bis auf Widerruf. Erfüllung banküblicher Bonitätskriterien vorausgesetzt. *) 7 Jahre/150.000km Werksgarantie.



Denk
Lebensqualität
auch
später.

- Zusätzliches monatliches Pflegegeld
- Hilfe bei der Organisation des Pflegealltages
- Zusätzliches Geld bei bestimmten schweren Diagnosen

Denk



www.uniqa.at

Werbung



energie
BURGENLAND

Energie ist eine Frage guter Beratung.
Gute Beratung ist eine Frage der Energie.



Wir sind
Energie-
Gewinner.

In allen
Energiefragen
an Ihrer Seite.

Energie Burgenland legt großen Wert auf besten Kundenservice. Egal ob es um faire Tarife, saubere Energielösungen oder optimale Serviceleistungen geht. Wir verstehen uns nicht einfach als Energielieferant, sondern nehmen uns Zeit, Sie umfassend und ganzheitlich zu beraten. Denn gute Beratung ist eine Frage der Energie.
www.energieburgenland.at

Mobile Dienste: Beitrag zu mehr Lebensqualität



Dr.ⁱⁿ Birgit Trukeschitz

Interview. Wenn der Alltag nicht mehr alleine zu bewältigen ist, können mobile Pflege- und Betreuungsdienste das Leben in den eigenen vier Wänden unterstützen.

Im Rahmen eines internationalen Forschungsprojekts untersuchte das Forschungsinstitut für Altersökonomie der Wirtschaftsuniversität Wien, wie sich mobile Dienste auf die Lebensqualität von betreuten Personen und pflegenden Angehörigen auswirken. Auch Hilfswerk-Kund/innen gaben ihre Erfahrungen weiter.

Frau Trukeschitz, Sie haben das Projekt EXCELC „Lebensqualität durch Betreuung und Pflege“ in Österreich geleitet. Warum wurde diese Untersuchung durchgeführt?

Für den Einzelnen, der mobile Betreuung und Pflege in Anspruch nimmt, mag es klar sein, wie hilfreich die Unterstützung ist oder wo Wünsche offenbleiben. Fundierte

Informationen darüber, wie mobile Dienste die Lebensqualität von betreuten Menschen und deren Angehörigen tatsächlich beeinflussen, gab es bisher allerdings nicht. Diese Daten sind jedoch wichtig, um die Dienstleistungen den Bedürfnissen der Menschen entsprechend zu gestalten und Ressourcen bestmöglich zu nutzen.

Was waren die wesentlichen Erkenntnisse der Studie in Österreich?

Mobile Dienste beeinflussen die Lebensqualität der betreuten Personen in allen sieben erfassten Bereichen positiv. Für „Körperpflege/körperliches Wohlbefinden“, „Essen/Trinken“ und „Sauberes/wohnliches

Zuhause“ gaben Kund/innen mobiler Dienste mehrheitlich an, so versorgt zu werden, wie sie sich das vorstellen. Ebenso erhöhen mobile Dienste die Selbstbestimmung. Ansatzpunkte für Verbesserungen wurden jedoch auch sichtbar: Für die Bereiche „Tätigkeiten, mit denen der Tag sinnvoll verbracht wird“ und „Sozialleben“ wird die Versorgung zwar im Schnitt als okay bezeichnet. Dennoch wäre hier noch Luft nach oben.

Wie schätzen pflegende Angehörige die Situation ein?

Mobile Dienste verbessern auch die Lebensqualität betreuender Angehöriger. Sie ermöglichen ihnen, für „sich selbst Raum und Zeit“ zu haben, „auf sich selbst zu achten“ oder „eigenen Aktivitäten nachzugehen“. Angehörige sind eine belastete Gruppe. Den mobilen Diensten kommt daher auch hier eine wichtige Rolle im österreichischen Pflegesystem zu: Sie tragen dazu bei, dass sich pflegende Angehörige weniger überfordert oder allein gelassen fühlen und dass Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind, länger in den eigenen vier Wänden bleiben können. <



Dr.ⁱⁿ Birgit Trukeschitz ist Wissenschaftlerin am Forschungsinstitut für Altersökonomie der WU Wien und Projektleiterin von EXCELC Austria. Im Projekt EXCELC wird die Lebensqualität durch Betreuung und Pflege im Vergleich dreier Länder (England, Finnland, Österreich) erhoben. Mehr unter <https://www.wu.ac.at/altersökonomie/projekte/laufendeprojekte/norface/>

Bewegung hilft auch bei chronischen Schmerzen

Jetzt kostenlos bestellen! Der bewährte Hilfswerk-Ratgeber „Chronischer Schmerz“ bietet eine Fülle von nützlichen Informationen, Tipps für den Alltag und praktischen Anlaufstellen für Menschen mit chronischen Schmerzen. Finden Sie in ein lebenswertes Leben zurück.

Über 1,8 Millionen Menschen in Österreich leiden unter chronischen Schmerzzuständen, die im Unterschied zu akuten Schmerzen schwer zu behandeln sind. Schmerzpatientinnen und -patienten haben aufgrund althergebrachter Vorstellungen von Härte und Selbstdisziplin sehr oft Hemmungen, über ihr Leiden zu berichten. Andere wiederum fühlen sich von ihrem Umfeld nicht ernst genommen oder nach erfolglosen Behandlungsversuchen gar im Stich gelassen.

Was aber tun, wenn Schmerz zum täglichen Begleiter wird und sich das eigene Leben nur noch um den Schmerz zu drehen beginnt? Wie kann man selber aktiv gegensteuern und wieder ein selbstbestimmtes Leben führen?

Der neue Ratgeber des Hilfswerks gibt lebensnahe Tipps zum richtigen Umgang mit chronischen Schmerzen und sensibilisiert in Bezug auf die eigene Schmerzwahrnehmung. Das in der Broschüre enthaltene Schmerztagebuch ermöglicht eine systematische Erfassung von Schmerzzuständen und erleichtert dadurch Ärztinnen sowie Ärzten, die geeignete Behandlungsform zu finden. Doch nicht nur die Schulmedizin kann bei chronischen Schmerzen Linderung verschaffen, auch die Eigeninitiative der Betroffenen ist entscheidend. Zahlreiche, einfache Tricks helfen, dem Schmerz die Stirn zu bieten und in ein Leben mit Lebensqualität zurückzufinden. <



Chronischer Schmerz
Ein praktischer Ratgeber für mehr Lebensqualität bei dauerhaften Schmerzerkrankungen.
 Mit Schmerztagebuch und Schmerzskala zum Herausnehmen!

Hilfswerk-Ratgeber „Chronischer Schmerz“

Bestellen Sie Ihren kostenlosen Hilfswerk-Schmerzratgeber inklusive Schmerztagebuch unter: Tel. 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter office@hilfswerk.at



Das Hilfswerk Schmerztagebuch
 Ein hilfreicher Begleiter auf dem Weg zu mehr Lebensqualität

Ebenfalls kostenlos zu bestellen: der Hilfswerk-Pflegekompass sowie für Eltern der Hilfswerk-Kinderbetreuungs-kompass



Der Hilfswerk Pflegekompass
 Eine Orientierungshilfe rund um Pflege und Betreuung.



Der Hilfswerk Kinderbetreuungs-kompass
 Eine Orientierungshilfe rund um Kinder, Eltern und Betreuung.

Aus den Senioren pensionen



Senioren pension Eisenstadt

Ein Highlight im Veranstaltungsreigen in der Senioren pension Eisenstadt ist einmal mehr das Grillfest im Garten, zur dem sich diesmal auch neben den beiden Pflegedirektorinnen und dem stellvertretenden Geschäftsführer Christoph Klikovits auch der Chef persönlich, Ossi Klikovits, hinzugesellten. Stimmungsmacher „Reini“ Reinprecht mit seiner Gitarre durfte da genauso wenig fehlen wie die köstlichen kulinarischen Schmankerln von Chefkoch Michl Zachs, wie immer mit Liebe serviert. Was Wunder, dass unter diesen Voraussetzungen bei bester Stimmung – auch das eine oder andere Tänzchen wurde gewagt – recht ausgiebig gefeiert wurde. Nach dem Feiern kommt die Andacht. Pfarrer Josef Kuzmits lud zur Erntedankmesse im Aufenthaltsraum der Senioren pension. Zahlreiche Bewohner/innen nahmen auch aktiv daran teil, begleiteten die Messe mit Gebet und Gesang. Eine Delegation mit der Präsidentin des Niederösterreichischen Hilfswerks, Michaela Hinterholzer, an der Spitze stattete der Senioren pension einen Besuch ab. Die Gäste kamen gerade recht, als sich die Damen und Herren im Rahmen der Tagesbetreuung in Geschicklichkeitsübungen mit dem Ball versuchten.





Senioren pension Lockenhaus

Ein gewohnt abwechslungsreiches Programm wird den Bewohner/innen der Senioren pension Lockenhaus geboten. Dabei spielt auch der weitläufige Garten eine große Rolle, da im Frühjahr eifrig gepflanzt wird und im Herbst reichlich geerntet wird. Da freut sich die Küche über mächtige Kürbisse, aber auch über frische Kräuter bis hin zum frisch gepressten Obstsaft, der gleich einmal auf der Terrasse „frisch vom Zapfen“ verkostet wurde. Auch fürs Gmüt wird einiges getan: Sei es bei Live-Musik mit Ferys One Man Show, einem gemütlichen Grillfest oder bei Begegnungen mit Tieren wie den Ponys vom Herrn Ludwig oder dem zutraulichen Vierbeiner von Dr. Neuhold. Damit die grauen Zellen nicht auf der Strecke bleiben, gibt's auch regelmäßig Gedächtnistraining mit Beamer und Leinwand sowie körperliche Aktivität. Diesmal war Sitzfußball angesagt.



Senioren pension Limbach

Bei dieser Hitze kam die Einladung zum „Eiskaffee“ in die Senioren pension Limbach genau richtig. Angehörige und Gäste waren gekommen, um mit ihren Lieben ein paar nette Stunden zu verbringen und von den süßen und fruchtigen Köstlichkeiten zu naschen.



Senioren pension Güttenbach

Auch die Bewohner/innen der Senioren pension Güttenbach versüßten sich die heißen Sommernachmittage mit kühlen Eiskreationen oder wunschweise auch mit Mehlspeisen. Einen besonderen Geburtstag gab's auch zu feiern. Seit August 2009 lebt Theresia Gober nunmehr in der Senioren pension, löst nach wie vor mit Hingabe ihre Kreuzworträtsel und macht auch sonst gerne bei allen möglichen Aktivitäten mit. Heuer gab es den 95. Geburtstag gebührend zu feiern. Da rückten auch Obmann Ossi Klikovits, GF-Stv. Christoph Klikovits und die beiden Pflegedirektorinnen aus, um der rüstigen Jubilarin die besten Glückwünsche zu überbringen. Sehr ernst genommen wird auch das Kartenspielen. Schummeln ist nicht, wenn sich Frau Pendl, Frau Hafner und Frau Jaksits – mittlerweile bereits über 100 Jahre alt – dem Kartenspiel hingeben. Liebevoll, so wie jedes Jahr, kümmern sich Doris Herczeg und ihre Stellvertreterin Irene Jandrisics sowie Heimhilfe Sabine um die Gestaltung der schönen Erntekrone und des Gottesdienstes, wenn Pfarrer Banfic zur Erntedankmesse einlud. Auch zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiter/innen waren gekommen, um dieser schönen Andacht beizuwohnen.





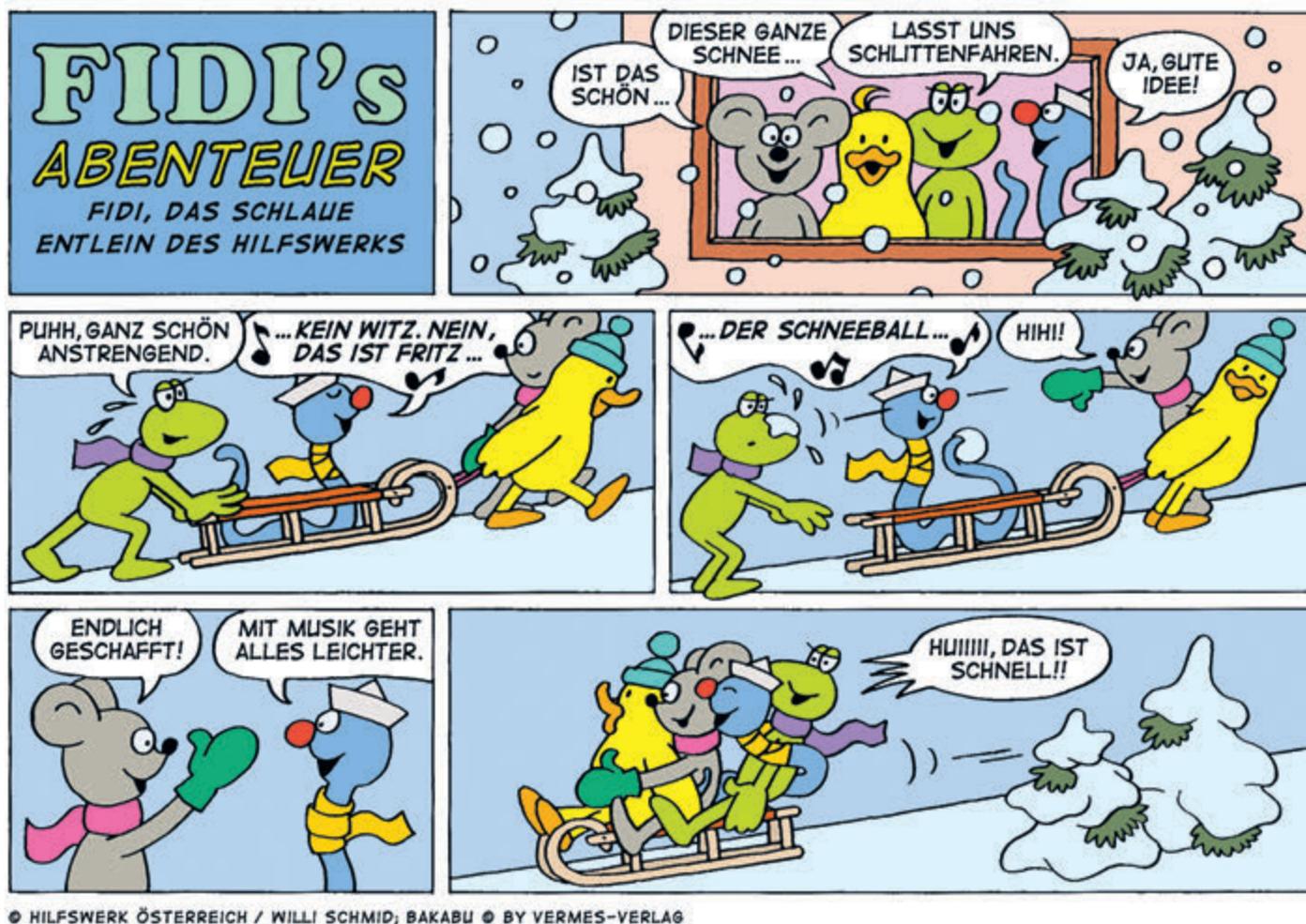
Senioren pension Draßmarkt

Selbst bei tropischen Temperaturen in diesem Sommer wagten sich einige hitze-resistente Bewohner/innen der Senioren pension Draßmarkt gut behütet ins Freibad. Freilich nur bis an den Beckenrand, dafür gab's im schattigen Buffet ein köstliches Eis. Den Ernstfall probten die Mitarbeiter/innen ebenfalls bei „Affenhitze“. Da wurde getestet, ob die Feuerlöscher funktionieren und jeder mit der Handhabe der sperrigen Dinger vertraut ist. Test bestanden! Im Herbst folgte dann der gesellige Teil im Veranstaltungsreigen. Viele Verwandte und Freunde nahmen die Gelegenheit wahr, um mit ihren Angehörigen bei Weißwürstln und einem kühlen Hellen, zünftiger Ziehharmonikamusik und dem einen oder anderen kleinen Tänzchen amüsante Stunden zu verbringen.



Senioren pension Purbach

Das Highlight im Sommer war einmal mehr das Grillfest in der Senioren pension Purbach, bei der Hana Klatt wieder zahlreiche Angehörige und Freunde begrüßen konnte. Das gemütliche Beisammensein wurde von Joe Moser mit seiner Gitarre musikalisch umrahmt, für gute Stimmung sorgte aber auch der Auftritt der Kindervolkstanzgruppe Purbach, der den Gästen sichtlich viel Freude bereitete. Und die kulinarischen Schmankerl konnten sich natürlich auch sehen lassen. Immer wieder ein Erlebnis im Jahreskreis ist das Erntedankfest in Purbach mit großem Umzug und geschmückten Wagen. Daran konnten auch heuer wieder die Bewohner/innen teilnehmen, die das Spektakel auch sichtlich genossen.



Buchtipps: Gesunde Wohlfühlküche

Kochen mit der Kraft der Kräuter und Gewürze. Heimische Wildkräuter und Gewürze beeinflussen und verfeinern nicht nur den Geschmack von Gerichten, sondern wirken sich positiv auf unser Wohlbefinden aus. Und genau deshalb sind sie die Hauptdarsteller der 50 köstlichen Rezepte in diesem Buch! Der bewusste Einsatz von Kräutern und Gewürzen sorgt für eine Extraportion an gesunder Energie – aber damit nicht genug: alle Rezepte sind Low Carb, clean und glutenfrei und damit am aktuellsten Stand der Ernährungstrends! Lisa Hauser zeigt uns mit ihren leicht umsetzbaren Rezepten, wie einfach es ist, sich gesund zu ernähren – und das ganz ohne Verzicht! Aromatische Kräuter und Gewürze bieten neben einer köstlichen Geschmacksvielfalt auch die unterschiedlichsten positiven Effekte: Als Kraftspender, Immunstärker, Abnehmhilfe oder Seelentröster sind sie unschlagbar und dabei auch noch ganz natürlich.

Die Stars in der Küche? Kräuter und Gewürze!

- Die Kraft der Kräuter und Gewürze nutzen: 50 Rezepte mit natürlichen Energiespendern
- Gesundes Essen, das wirkt und Spaß macht: entschlacken, beruhigen, abnehmen, stärken
- Tradition trifft Innovation: Naturheilkunde in Verbindung mit glutenfrei, Low Carb, Clean Eating
- Perfekt für warmes Frühstück, gesunde Mittagsnacks oder leichtes Abendessen
- Kleiner Infoguide zu den wohltuenden Inhaltsstoffen heimischer Wildkräuter
- Traumhafte Fotografien von Nadja Hudovernik

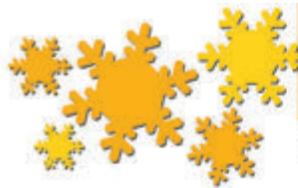
Über die Autorin: Lisa Hauser sprüht vor Leidenschaft und Ehrgeiz für das, was sie tut, und macht ihre Ernährungsphilosophie mit ihren Ernährungstrainings, Kochworkshops und Blogbeiträgen zugänglich und schmackhaft. Die Autorin ist selbstständige Ernährungstrainerin, führt eine Kochschule und bloggt über Low Carb, Ernährung, Restaurants und Reisen auf www.kochmitherz.com.

Viele weitere Rezeptideen finden Sie auf: www.loewenzahn.at



Gesunde Wohlfühlküche

Kochen mit der Kraft der Kräuter und Gewürze
 19,90 Euro
 ISBN 978-3-7066-2633-0
 144 Seiten, gebunden



Burgenländisches
Hilfswerk



Ihr sozialer Nahversorger

Schenken Sie Freude mit Weihnachtskarten des Burgenländischen Hilfswerks



Motiv 1



Motiv 2



Motiv 3



Motiv 4

Format: A6, offen 21,0 cm x 14,8 cm; geschlossen 10,5 cm x 14,8 cm

Druck: 4-färbig, gerillt und gefalzt

Text auf der linken Innenseite:

Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr
Blažen Božić i srično Novo ljetno
Kellemes karácsonyi ünnepeket és boldog új évet
Latschi boschtscha taj schukar nevo bersch



€1,-
inklusive
Kuvert

BESTELLUNGEN: Tel.: 0676/88 2 66 8000
e-mail: office@burgenland.hilfswerk.at

Mit den Hilfswerk Weihnachtskarten machen Sie nicht nur Ihren Lieben eine Freude, sondern Sie unterstützen mit Ihrer wertvollen Spende auch unsere Hilfsprojekte für Menschen in Notsituationen.

Raiffeisen
Meine Bank



**GROSSE HILFE,
GANZ NAH.**



Burgenländisches
Hilfswerk



Ihr sozialer Nahversorger



Job



Zukunft



Pflegeberuf



Bewerben Sie sich jetzt!

Das Burgenländische Hilfswerk sucht laufend Pflegepersonal in den Sparten Heimhilfe, Pflege(fach)assistentIn, Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegeperson für seine 6 Senioren pensionen und zur Mitarbeit in der Mobilen Hauskrankenpflege im ganzen Land.

Kommen Sie ins Team!

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit!

Burgenländisches Hilfswerk - Robert-Graf-Platz 1 - 7000 Eisenstadt
Tel: 02682/651 50 Fax: DW 10, Mail: office@burgenland.hilfswerk.at, www.hilfswerk.at

Dies & das im Hilfswerk

Fortbildung steht hoch im Kurs

Im Hilfswerk wird Aus- und Weiterbildung groß geschrieben. Im Rahmen des Fachschwerpunktes „Leben mit Demenz“ veranstaltete das Österreichische Hilfswerk einen Bildungstag im Burgenland. Unter der Federführung von Mag. Roland Nagel, fachlicher Leiter für Pflege und Betreuung im Österreichischen Hilfswerk, konnte Obmann Oswald Klikovits neben Prim. Dr. Andreas Winkler (Facharzt für Neurologie und Geriatrie) auch die Pflegewissenschaftlerin und Demenzexpertin Mag. Daniela Wolf, die Gesundheitspädagogin Eva Nebel, MSc, und Dr. Harald Stefan, seines Zeichens auch Trainer für Aggressions-, Gewalt- und Deeskalationsmanagement, als namhafte Vortragende in Eisenstadt begrüßen. 30 DGKPs aus dem ganzen Land folgten den hochinteressanten Vorträgen, die in einer angeregten Diskussionsrunde mündeten.



Der Ton macht die Musik

Die Hilfswerk-Akademie Burgenland lud kürzlich auch zum Rhetorikkurs für Führungskräfte. Ein guter Umgangston liefert den Grundstein für erfolgreiche Teamarbeit sowie Akzeptanz beim Kunden. Unter der Leitung von Dr. Petra Chiba ging man Mitte September mehrere Stunden lang in medias res.



Mandatare zu Besuch

Im Rahmen einer Info-Tour legte ÖAAB-Chef August Wöginger mit seinem Generalsekretär, dem Zagersdorfer NR-Abg. Christoph Zarits, NR-Abg. Gabi Schwarz, ÖVP-LPO Thomas Steiner und ÖVP-Klubchef Christian Sagartz einen Halt in der Geschäftsstelle des Burgenländischen Hilfswerks ein. Bei einem kleinen Imbiss wurde nicht nur die aktuelle politische Lage in Land und Bund beleuchtet, sondern auch Blumen verteilt. Gabi Schwarz und BHW-Mitarbeiterin Silvia Etl feierten nämlich just an diesem Tag Geburtstag. Alles Gute!

Auf ein Wort mit Schau-TV

Auf ein Interview schaute auch Schau-TV-Anchorman Harald Kuchwalek vorbei. Ossi Klikovits stand Rede und Antwort zu den brandaktuellen Problemen im Pflegebereich. Im Fokus standen dabei die unhaltbare Situation der pflegenden Angehörigen, der Mangel an qualifiziertem Pflegepersonal und der Tatenlosigkeit der politisch Verantwortlichen.



Besuch aus Niederösterreich

Für einen informativen Meinungsaustausch statteten Niederösterreichs Hilfswerk-Präsidentin Michaela Hinterholzer mit ihrem Mitarbeiterstab dem Burgenländischen Hilfswerk im September einen Arbeitsbesuch ab. Obmann Oswald Klikovits gab Einblick in die Arbeitsweise im BHW, führte die Delegation durch die Seniorenpension in Eisenstadt, bevor es noch in die Seniorenpension Draßmarkt ging.



Neu im Team

Verstärkung in der Geschäftsstelle des Burgenländischen Hilfswerks. Seit wenigen Wochen erhält Dominik Haas tatkräftige Unterstützung im Bereich Logistik, Infrastruktur, Organisation und Dokumentation durch den 35-jährigen Oberpullendorfer Walter Biller. Klaudia Kos aus Schützen am Gebirge ist seit Mitte August dieses Jahres in der Verrechnung tätig. Obmann Oswald Klikovits hieß beide in der großen Hilfswerk-Familie herzlich willkommen und wünschte viel Freude und Tatkraft für die kommenden Aufgaben.

90 Jahre Raiffeisen-Bank Burgenland

Seit nunmehr fast 30 Jahren ist Raiffeisen ein verlässlicher und hochgeschätzter Partner des Burgenländischen Hilfswerks. Zum 90. Geburtstag stieg kürzlich ein rauschendes Fest mit einer illustren Runde aus Wirtschaft, Politik und Sport, Partnern und Freunden im Schloss Esterhazy in Eisenstadt. Selbstverständlich mit dabei das langjährige Raiffeisen-Testimonial Hermann Maier – seit numehr schon 20 Jahren auch „Herminator“ – und das Griss um ein Foto mit der Schilegende war groß. Schließlich gelang es auch Ossi und Christoph Klikovits gemeinsam mit Editha Funovics, die Schi- und Raiffeisen-Werbeikone für ein Erinnerungsfoto zu gewinnen.



Alles Gute, liebe Ruth

Sie ist seit 1995 im Burgenländischen Hilfswerk tätig und somit längstdienende aktuelle Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle Eisenstadt. Ruth Illedits sorgt nicht nur seit Jahr und Tag mit viel Einsatz und Akribie für eine tadellose Buchhaltung, sondern versteht es auch, mit ihrem Charme, Witz und sonnigem Gemüt gute Stimmung in der Belegschaft zu verbreiten. Im Juli feierte sie ihren unglaublichen 50. Geburtstag. Liebe Ruth, nochmals herzlichen Glückwunsch auf diesem Weg und bleib unbedingt so, wie du bist!

Sie haben sich getraut

Die Überraschung war groß, als kürzlich MHKP-Mattersburg-Bezirksleiterin Monika Bucaiova mit ihrem Siegfried in der Geschäftsstelle auftauchte und verkündete, dass sie ab nun Unger heiße. Heimlich, still und leise gaben sie einander das Jawort. Grund genug, mit etwas Verspätung, aber umso herzlicher mit Kolleginnen und Kollegen in der Landesgeschäftsstelle auf die Frischvermählten anzustoßen und von der Hochzeitstorte zu naschen.



Unerwartete Spende an das Hilfswerk

Großzügige Geste. Ex-Profifußballer Johnny Ertl gewann das Promipoker-Turnier der Casinos Austria und stiftete das Preisgeld von 15.000 Euro an das Hilfswerk Österreich.

„Beim Hilfswerk waren wir einigermaßen überrascht, aus den Medien von der Spende an unsere Organisation zu erfahren. Wir mussten erst recherchieren, wer uns da mit einer so erfreulichen Spende bedacht hatte und wie es dazu kam“, schildert Elisabeth Anselm, Geschäftsführerin des Hilfswerks Österreich, die Geschehnisse am Morgen nach der Ausstrahlung des Pokerturniers. Wie sich rasch herausstellte, bot das Promipoker-Turnier der Casinos Austria im Programm des Fernsehsenders ATV den Anlass für diese mehr als großzügige Geste. Bei dieser illustren Veranstaltung setzten sich Snowboard-Olympiasiegerin Anna Gasser, Witzbold

Harry Prünster, Kabarettistin Nina Hartmann, VIP-Experte Dominic Heinzl, Volksmusikstar Marc Pircher, Moderatorin Silvia Schneider, Musiker Thorsteinn Einarsson und Ex-Profifußballer Johnny Ertl an den Pokertisch und zockten mit großem Einsatz für den guten Zweck. Die Casinos Austria dotierten den Pot für die Charity-Pokerrunde mit insgesamt 35.000 Euro Preisgeld.

Promi-Pointenfeuerwerk statt Pokerface

Es war ein rundum unterhaltsamer Pokerabend, an dem zwar nach den Regeln gespielt wurde, angesichts des andauernden Pointenfeuerwerks der Promis aber kaum jemand das



Bettina Glatz-Kremsner, Vorstandsdirektorin der Casinos Austria, überreicht persönlich den Scheckscheck über 15.000 Euro an Hilfswerk-Österreich-Präsident Othmar Karas.

Pokerface wahren konnte. Sieger des Abends wurde Ex-Profikicker Johnny Ertl, den eine richtige StraÙe am Ende gegen Dominic Heinzl zum Erfolg führte. „Es freut mich, dass der gute Zweck hier im Mittelpunkt steht. Zwei- oder dreimal habe ich geblufft und die Taktik ist aufgegangen. Die 15.000 Euro gehen an das Hilfswerk Österreich. Das Geld ist dort gut investiert“, so Johnny Ertl.

Engagement von Mensch zu Mensch gehört unterstützt

Die Wahl des gebürtigen Steirers fiel nicht ohne Grund auf das Hilfswerk, sondern hat etwas mit dem Familienleben des 1982 in Graz geborenen Profifußballers, späteren Vorstand des englischen Fußballclubs FC Portsmouth und nunmehrigen TV-Commentator beim Privatsender Puls4 zu tun. „Durch die Geburt unserer Tochter Helena hat sich das Leben für meine Frau Selma, die als Sängerin arbeitet, und für mich verändert. Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen, ist manchmal gar nicht so einfach. Zum Glück unterstützte uns eine sehr engagierte Tagesmutter vom Hilfswerk bei der Kinderbetreuung“, erläutert Ertl seinen persönlichen Bezug zur Hilfsorganisation. „Ich habe das Engagement von Mensch zu Mensch beim Hilfswerk erlebt. Deshalb war es mir ein Anliegen, diese für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft so wichtige Arbeit mit meinem Pokergewinn zu unterstützen.“ <



Bluff mit erfreulichen Folgen: Ex-Profifußballer Johnny Ertl führte am Pokertisch seine namhaften Mitspieler/innen gekonnt in die Irre und gewann das Promipoker-Turnier mit knappem Vorsprung.

Karas: Gute Pflege absichern

Politik. Investitionen in Pflege sichern Lebensqualität beim Älterwerden und schaffen zukunftsfähige Arbeitsplätze in den Regionen.

Kaum ein soziales Thema beschäftigt derzeit die Politik mehr als die Frage nach der künftigen Ausgestaltung des Pflegesystems. Othmar Karas, Präsident des Hilfswerks Österreich, vertritt dazu eine klare Position: „Jeder Mensch hat gute Pflege verdient, die ihm im Alter eine angemessene Lebensqualität garantiert.“

Das Hilfswerk als größter Anbieter von mobiler Pflege und Betreuung zu Hause hat natürlich den Anspruch, die Weiterentwicklung des Pflegesystems aktiv mitzugestalten, und bringt sich daher mit folgenden Forderungen in die laufende Diskussion ein.

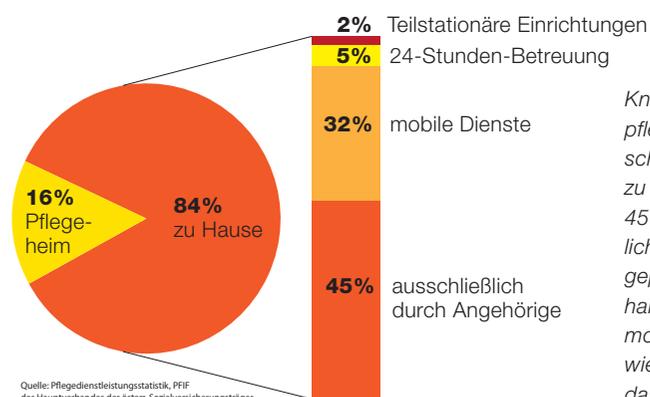
- Ausbau der Angebotspalette für Pflege zu Hause im Sinne einer höheren Versorgungsqualität und zur effektiven Entlastung pflegender Angehöriger – beispielsweise durch eine mehrstündige Tagesbetreuung.
 - Sicherstellung der Leistbarkeit von Pflege und mehr Fairness im System. Weg mit den ungleichen Versorgungsstandards oder den Unterschieden bei der Höhe der Eigenbeiträge in den Bundesländern.
 - Ausbildungsoffensive als Antwort auf den sich abzeichnenden Fachkräftemangel.
- „Jeder Euro, den wir in Pflege investieren, kommt den Menschen in unserem Land unmittelbar zugute. Pflege bringt hohe Wertschöpfung und schafft zukunftssichere Jobs, selbst in strukturschwachen Regionen. Worauf also noch warten“, so Karas abschließend. <



„Neben der Klärung der Finanzierungsthematik wird sich die Frage der Sicherstellung einer flächendeckenden Pflegeversorgung in den nächsten Jahren und Jahrzehnten vor allem an der Verfügbarkeit von Fachkräften entscheiden“, betont Hilfswerk-Österreich-Präsident Othmar Karas. „Deshalb brauchen wir einen massiven Ausbau der Ausbildungsangebote, damit genügend junge Menschen diesen ebenso anspruchsvollen wie sinnstiftenden Beruf ergreifen können.“

Versorgungslandschaft Pflege und Betreuung in Österreich 2016

Rund 455.000 Anspruchsberechtigte für Pflegegeld



Knapp 80 Prozent aller pflegebedürftigen Menschen in Österreich leben zu Hause. Davon werden 45 Prozent ausschließlich von Angehörigen gepflegt, 32 Prozent erhalten Unterstützung von mobilen Pflegediensten, wie sie beispielsweise das Hilfswerk anbietet.

Quelle: Pflegedienstleistungsstatistik, PFI des Hauptverbandes der österr. Sozialversicherungsträger

DENKEN IN NEUEN DIMENSIONEN.

büro.möbel

WWW.BLAHA.CO.AT

▶ BÜROIDEEN AUF 3.500m²

BIZ Korneuburg, Klein-Engersdorfer Str. 100, Tel +43-2262-725 05-0.

Zurück auf die richtige Tonspur

Hörakustik. Eine Hörminderung kommt meistens schleichend. Umso wichtiger ist es, sich rechtzeitig helfen zu lassen. Erfahrene Hörakustiker von Neuroth werden zu treuen Begleitern auf dem Weg zurück zu besserem Hören.

Leise, unvollständig, verschwommen – so fühlt es sich an, wenn man schlecht hört. Gewisse Laute verabschieden sich schleichend. Ton für Ton. Buchstabe für Buchstabe. Aus Gesprächen und Umgebungslauten entsteht ein Geräusche-Chaos, das alleine nur schwer zu entwirren ist. Das Klangbild wird unvollständig – wie bei einem Puzzle, bei dem Teile fehlen. Und dann versteht man nur noch einen Bruchteil.

Die Folgen einer Hörminderung

Im Alter sind es in erster Linie Konsonanten bzw. hochfrequente Laute wie „s“, „f“ und „sch“, die man nur mehr schwer wahrnehmen kann. „Aus ‚schön‘ wird somit schnell der ‚Föhn‘, Gesprächen kann man kaum folgen, man muss häufig nachfragen

und sich stärker konzentrieren“, sagt Hörakustik-Experte Lukas Schinko, der das Familienunternehmen Neuroth in vierter Generation leitet. Aber auch auf das allgemeine körperliche und seelische Wohlbefinden wirkt sich eine Hörminderung aus: Wer schlecht hört, isoliert sich häufig und rutscht in eine Depression. Außerdem zählt Schwerhörigkeit zu den offiziellen Risikofaktoren für Demenz. Umso wichtiger ist es, sich so früh wie möglich kompetente Unterstützung zu holen – zuerst von einem HNO-Arzt, dann bei einem Hörakustiker. Doch Menschen mit Hörminderung zögern oft, bis sie den Schritt tatsächlich wagen. „Je früher man eine Hörminderung mit den richtigen Hörgeräten versorgt, umso besser ist es“, sagt der Neuroth-Experte. <



PROMOTION

Hörberatung

Hören Sie noch alle Töne? Nutzen Sie jetzt die neue telefonische Erstberatung von Neuroth: 00800 8001 8001 (kostenlos aus ganz Österreich). www.neuroth.com



Wie Kinder fürs Leben lernen Spielen macht schlauer

Mit Empfehlungen zur ganzheitlichen Entwicklungsförderung



Spielen macht schlauer

Ratgeber für Eltern. Jetzt kostenlos bestellen.

Der Erziehungsleitfaden des Hilfswerks bietet eine Fülle von nützlichen Informationen über das Zusammenwirken von Spielen und dem Kompetenzaufbau von Kindern. Er gibt Tipps über die stressfreie Gestaltung des gemeinsamen Alltags. Finden Sie und Ihr Kind doch einfach in ein alle Sinne anregendes Spielen und damit Lernen zurück.

Hilfswerk-Ratgeber „Spielen macht schlauer“

Bestellen Sie den kostenlosen Hilfswerk-Ratgeber unter:
Tel. 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter office@hilfswerk.at

Geschenke mit Sinn

Hilfswerk International. Haben Sie schon alle Weihnachtsgeschenke für Ihre Lieben gefunden? Vielleicht wollen Sie heuer mit einem besonderen Geschenk überraschen? Das geht ganz einfach.

Wählen Sie ein Geschenk

Hilfswerk International leistet weltweit Hilfe zur Selbsthilfe. Nachfolgende Spendenvorschläge sind Beispiele unserer Arbeit in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa.

- 30 Euro** schenken medizinische (Not-)Versorgung für ein syrisches Flüchtlingskind.
- 55 Euro** sichern medizinische Betreuung und Geburtshilfe für eine Mutter in Afrika.
- 70 Euro** schenken Küken, einen Stall, Zäune und Futter für eine kleine Hühnerzucht.
- 80 Euro** schenken einem Kind mit Behinderung zwei Monate Bewegungstherapie.
- 150 Euro** sind ein wertvoller Beitrag zum Bau eines Brunnens in Afrika.
- 240 Euro** sichern einen Therapie- und Ausbildungsplatz für zwei Monate.
- 300 Euro** ermöglichen den Aufbau von Fischzuchten zur Ernährung von 150 Familien.
- 350 Euro** schenken eine Milchkuh zur Stärkung hungriger Kinder.
- 610 Euro** kostet eine Rikscha für Krankentransporte in Afrika.



Rufen Sie mich an

Sie brauchen noch ein passendes Weihnachtsbillet mit Kuvert zur Übergabe? Oder möchten Sie sich noch über andere Geschenke informieren lassen? Ich unterstütze Sie gerne: Luzia Wibiral, Spenderservice, Tel. 01/40 57 500-114



Luzia Wibiral

Ihre Spende schenkt doppelt Freude

Mit Ihrer Spende schenken Sie lebensnotwendige Hilfe und bereiten auch dem oder der Beschenkten große Freude durch ein sinnvolles Geschenk. Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne Ihr individuelles Weihnachtsbillet mit Informationen zum Geschenk und Platz für persönliche Glückwünsche.

Bitte überweisen Sie Ihren Beitrag auf unser Spendenkonto:
 AT71 6000 0000 9000 1002
 Kennwort: Mein Weihnachtsgeschenk
 Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. <

Hilfswerk International

Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien
 Tel.: 01/40 57 500-111
 office@hilfswerk-international.at
 www.hilfswerk.at/international/geschenke



Familienfreundlichkeit bringt messbare Vorteile

Audit „berufundfamilie“.

In vielen Branchen ist der Personal- und Fachkräftemangel spürbar. Um motivierte und engagierte Mitarbeiter/innen zu finden und zu halten, müssen Arbeitgeber auf deren Bedürfnisse reagieren.



Unternehmen und Organisationen, die auf Familienfreundlichkeit setzen, haben die Nase vorne. Eine familienfreundliche Personalpolitik bringt Vorteile für Arbeitnehmer/innen und Arbeitgeber/innen. Für die Arbeitgeber/innen kann der Fokus auf mehr Familienfreundlichkeit im Betrieb zu einem zentralen Wettbewerbsvorteil und Image-Attribut im Kampf um die besten Köpfe werden. Arbeitnehmer/innen können Beruf, Familie und Freizeit besser vereinbaren. Dadurch steigt die Zufriedenheit, die Produktivität und das Arbeitsklima verbessern sich. Zudem ergeben sich auch wirtschaftlich eindeutige Vorteile: In familienfreundlichen Unternehmen gibt es um 23 Prozent weniger krankheitsbedingte Fehltag und um 11 Prozent weniger Fluktuation als im Durchschnitt. Die Mitarbeitermotivation ist um 11 Prozent höher und die Karenzdauer um 9 Prozent kürzer als im Durchschnitt. Familienfreundlichkeit hat sich also

längst von einem „soft factor“ zu einem „hard factor“ entwickelt, der auch ökonomische Vorteile bringen kann.

Das Audit „berufundfamilie“

Um die Arbeitgeber/innen bei der Frage der Vereinbarkeit zu unterstützen, bietet die Familie & Beruf Management GmbH das Audit „berufundfamilie“ an. Bei diesem systematischen Prozess stehen die realen Bedürfnisse im Fokus. In Workshops wird gemeinsam mit den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern das vorhandene familienfreundliche Angebot im Betrieb evaluiert und werden neue, an die individuellen Bedürfnisse angepasste Maßnahmen entwickelt. Die Lösungen sind vielfältig und reichen von einer verbesserten Integration von flexiblen Arbeitszeiten über ein umfassendes Karenzmanagement bis hin zu Betreuungsangeboten für Kinder im Betrieb, etwa an Feiertagen. Schon kleine Maßnahmen kön-

nen hier große Unterschiede bringen. Ziel des Prozesses soll eine familienfreundliche Gesamtstrategie für die Organisation sein. Unternehmen, die den Auditprozess erfolgreich durchführen, werden vom Bundesministerium für Frauen, Familien & Jugend mit dem staatlichen Gütezeichen „Audit berufundfamilie“ ausgezeichnet. In Österreich haben bereits mehr als 500 österreichische Unternehmen quer durch alle Branchen am Audit „berufundfamilie“ teilgenommen. Somit profitieren österreichweit schon rund 360.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von familienfreundlichen Maßnahmen, die in den Auditprozessen erarbeitet wurden. <

FAMILIE & BERUF
MANAGEMENT GMBH

 **berufundfamilie**

Hilfswerk ganz nah!

Hilfswerk Family Tour. Rund 50 Stationen auf Österreichs Plätzen und Straßen, Information, Beratung, nützliche Broschüren, Gesundheitschecks, Spiel und Unterhaltung für Jung und Alt – das war die Hilfswerk Family Tour 2018.

Auch im Jahr 2018 war das Hilfswerk nicht nur verlässlicher Partner und Dienstleister für mehr als 50.000 Familien – Eltern, Kinder, Jugendliche sowie ältere Menschen und deren Angehörige –, sondern aktiv unterwegs in Österreichs Gemeinden und Städten. Im Dienste der Information und Beratung hat die diesjährige Hilfswerk Family Tour an fast 50 Stationen in ganz Österreich haltgemacht. Geboten wurde wieder eine Fülle von Infos bzw. Beratung zu Themen wie Erziehung und Kinderbetreuung, Gesundheit für Jung und Alt, Älterwerden und Pflege sowie praktische Gesundheitschecks, eine Reihe von Spielen und viel Unterhaltung für alle Altersgruppen. Ein tolles Gewinnspiel ergänzte das Angebot. Und natürlich war auch das beliebte Maskottchen des Hilfswerks, FIDI, wieder mit dabei! Auch im nächsten Jahr geht das Hilfswerk wieder auf Tour. Erfahren Sie in der nächsten Ausgabe der Hand in Hand, wann und wo die Tour 2019 bei Ihnen in der Nähe sein wird. Im April geht's wieder los!

Die Partner der Hilfswerk-Jahresinitiative sind Erste Bank und Sparkassen sowie Team sVersicherung. Die Wiener Städtische unterstützt das Hilfswerk beim Fachschwerpunkt „Spielen. Lernen. Bilden.“ <



ADELI bringt neue Hoffnung

Zwei Fälle - zwei Schicksale: Nach einem Unfall auf seinem Dienstweg landet der Gendarmeriebeamte **Gerald Wurm (44)** im Rollstuhl. **Philipp Ödendorfer (8)** leidet bei seiner Geburt unter Sauerstoffmangel und ist dadurch spastisch gelähmt. Was beide verbindet: Nach Therapien im ADELI Medical Center verbessert sich Gerald Wurms Oberkörperstabilität und Philipp Ödendorfer macht seine ersten Schritte ins Leben.

„Die Arbeit der Therapeuten im ADELI Medical Center hat einen höheren Standard als in Österreich, die Geräte sind modern und auch die Therapeuten sind viel engagierter als ich mir das erwartet hatte“, sagt der ehemalige Gendarm, Gerald Wurm, der seit seinem Dienstwegunfall vor mehr als 20 Jahren an den Rollstuhl gefesselt ist.



Gerald Wurm im ADELI Medical Center - 2018

Hier, bei ADELI, hat der ehemalige Exekutivbeamte aus Hainburg auch seine ersten gesundheitlichen Erfolge seit vielen Jahren gemacht: „Meine Oberkörperstabilität und meine Körperspannung haben sich seit den Therapien bei ADELI deutlich verbessert. Auch meine positive Lebenseinstellung und Motivation habe ich wieder zurück“, sagt er mit einem Funkeln in den Augen. Unmittelbar nach den Heilbehandlungen hat sich Gerald Wurm im Fitnesscenter angemeldet - und sieht an der Seite seiner Frau wieder Sinn im Leben. Warum Wurm von ADELI

positiv überrascht ist? „Hier ist jede Therapiesitzung effektiv und die Therapieeinheiten finden kontinuierlich statt“, sagt er, „und die Therapeuten verdienen höchsten Respekt für ihren Umgang mit selbst schwerbehinderten Kindern: Sie gehen geduldig und freundlich auf jeden Patienten ein. Immer mit dem Ziel weitere Fortschritte zu erreichen.“

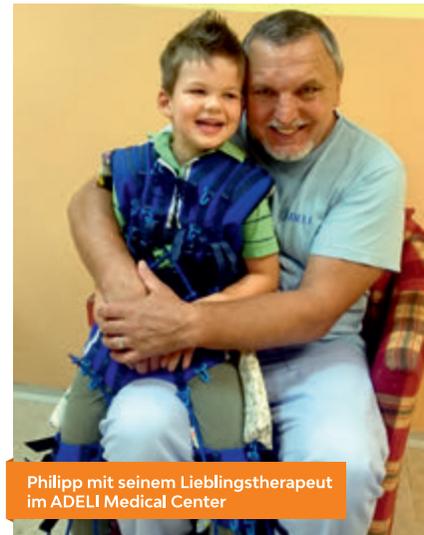
„Philipp kann endlich selbständig gehen“

Das sieht auch Susanne Ödendorfer so. Ihr Sohn Philipp litt während der Geburt unter Sauerstoffmangel. Das Gehirn des Säuglings ist seither schwer geschädigt. Die Eltern bangen um ihren Frischgeborenen. Philipp verbringt zehn Tage auf der Kinderintensivstation.



Ein Jahr später bekommt die junge Familie die erschütternde Diagnose: Philipp ist spastisch gelähmt. Das Einzige, das ihr Knirps kann: Er liegt am Boden und schlägt mit den Beinen um sich. Für seine Eltern bricht eine Welt zusammen: „Wir waren von der Diagnose geschockt und auch von der Aussicht, dass unser Sohn nie gehen können wird“, erinnert sich seine Mutter.

Die Eltern kämpfen trotzdem weiter. Sie werden auf das ADELI Medical Center in Piestany aufmerksam. Hier macht Philipp ab seinem dritten Lebensjahr zahlreiche Therapien. Sie zeigen Wirkung: Erstmals spricht er den Namen seines Onkels richtig aus. Und er macht hier im Alter mit sechs Jahren seine ersten selbständigen Schritte. „Es war wie ein Wunder für uns“, erinnert sich seine Mutter Susanne. „Wir haben das im Kreis der Familie gefeiert. Wenn mir früher jemand gesagt hätte, was Philipp heute alles kann, hätte ich das für unmöglich gehalten.“



Philipp mit seinem Lieblingstherapeut im ADELI Medical Center

Hilfswerk-Preisrätsel: Rätseln und gewinnen!

Unsere beliebte Rätselseite von Mag. Martin Oberbauer, Psychologe und Gedächtnis-trainer. Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie eines von 3 Büchern „Gesunde Wohlfühlküche“ von Lisa Hauser.



An das Hilfswerk Österreich
Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien

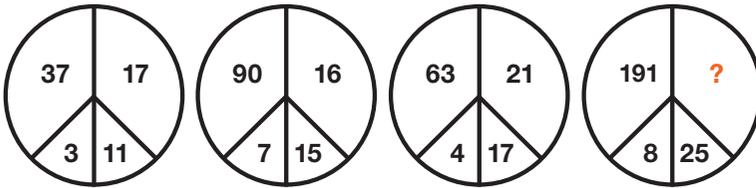
Ja, ich möchte ein Exemplar
„Gesunde Wohlfühlküche“ gewinnen.

Die Bücher wurden uns freundlicherweise vom Verlag Löwen-zahn zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

DIE 68-ER

1) 1968: Die Friedensbewegung

Welche Zahl fehlt?



2) 1968: Der Prager Frühling

Österreich fungierte als Asylland für tschechoslowakische Flüchtlinge.

Rund 200.000 Menschen flüchteten nach Österreich.

Wie gelangen Sie vom Wort PRAG zum Wort GLAS, wenn Sie jeweils nur einen Buchstaben ändern?

PRAG – – GLAS

Vorname: _____

Name: _____

Straße/Hausnummer: _____

PLZ/Ort: _____

Senden Sie diesen Kupon mit den eingetragenen Lösungen ein und gewinnen Sie! Auflösung im nächsten Heft.

Viel Spaß beim Trainieren Ihrer geistigen Fitness wünscht Ihnen **Martin Oberbauer** vom Wiener Hilfswerk! Weitere Aufgaben finden Sie in seinen Büchern, u. a. „Power-Walking fürs Gehirn“, „Abenteuer Gedächtnis“, „Aktivurlaub fürs Gehirn“ (alle Verlag Herbig).

Auflösung aus dem letzten Heft:

1) Der Name **KARL** kommt insgesamt 12-mal vor.
(In jeder Zeile 3-mal).

2) 384567531493569667839448257129239128426672

Wir gratulieren den Gewinner/innen von „Kuchen backen mit Christina“.

sozialministeriumservice.at

Ersatzpflege

Zuwendungen
für pflegende Angehörige

 Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Konsumentenschutz

Wer bei der Pflege naher Angehöriger auf Ersatzpflege angewiesen ist, hat unter folgenden Voraussetzungen Anspruch auf finanzielle Zuwendungen:

- Sie sind die Hauptpflegeperson
- Sie pflegen seit über ein Jahr
- Die pflegebedürftige Person bezieht Pflegegeld zumindest der Stufe 3 (Stufe 1 bei demenzieller Beeinträchtigung oder bei Minderjährigen)
- Sie sind erkrankt oder brauchen dringend Urlaub

Finanzielle Zuwendung für die Ersatzpflege

- bei durchgehender Verhinderung von 7 bzw. 4 Tagen für maximal 28 Tage/Jahr
- Höhe zwischen maximal EUR 1.200,- und EUR 2.500,-/Jahr (abhängig von der Stufe des Pflegegeldes)
- Für private Ersatzpflege, stationäre Pflege, soziale Dienste

Wir können nur helfen, aber das können wir!

Adresse

Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
Tel. 02682/651 50
Fax DW 10
office@burgenland.hilfswerk.at,
www.hilfswerk.at



Obmann

Oswald Klikovits
Tel. Terminvereinbarung
unter 02682/651 50



Geschäftsführerin

Editha Funovics
Tel. Terminvereinbarung
unter 02682/651 50



Geschäftsführerin-Stv.

Christoph Klikovits
Tel. Terminvereinbarung
unter 02682/651 50



Pflegedirektorin

Daniela Hodosi
Tel. Terminvereinbarung
unter 02682/651 50



Pflegedirektorin-Stv.

Daniela Strobl
Tel. Terminvereinbarung
unter 02682/651 50

Mobile Hauskrankenpflege

Bezirk Neusiedl



Tel. 0676/882 66 81 08
Carmen Duma
Teamleitung

Bezirk Eisenstadt und Umgebung



Tel. 0676/882 66 82 03
Carola Troindl
Teamleitung

Bezirk Mattersburg



Tel. 0676/882 66 83 06
Monika Unger
Teamleitung

Bezirk Oberpullendorf



Tel. 0676/882 66 84 06
Petra Schwarz
Teamleitung

Bezirk Oberwart



Tel. 0676/882 66 85 00
Saskia Erdmann
Teamleitung



Tel. 0676/882 66 85 07
Manuela Csenkei
Teamleitung

Bezirk Güssing/Jennersdorf



Tel. 0676/882 66 86 10
Silke Klucsarits-Frühwirth
Teamleitung

Seniorenpensionen

Seniorenpension Purbach



Schulgasse 19
7083 Purbach
Tel. 02683/560 43
Hana Klatt
Heimleitung

Seniorenpension Eisenstadt



Ing.-Alois-Schwarz-
Platz 3
7000 Eisenstadt
Tel. 0676/88 26 60
Doris Kremser
Heimleitung

Seniorenpension Draßmarkt



Augasse 9
7372 Draßmarkt
Tel. 02617/21 330
Siegrid Koglbauer
Heimleitung

Seniorenpension Lockenhaus



Schulgasse 1
7442 Lockenhaus
Tel. 02616/219 74
Marlene Waitz-
Horvath, Heimleitung

Seniorenpension Güttenbach



Am Park 1
7536 Güttenbach
Tel. 03327/228 34
Doris Herczeg
Heimleitung

Seniorenpension Limbach



Hilfswerkstraße 1
7543 Limbach
Tel. 03328/324 77
Manuela Eder-Dolmanits
Heimleitung

Leistungen

- Mobile Hauskrankenpflege durch
Diplomiertes Gesundheits- und
Krankenpflegepersonal und Pflegehelfer
- Unterstützung durch Heimhilfen
- Beratung für pflegende Angehörige
- Sicherheit rund um die Uhr mit dem Notruftelefon
- Soziale Projekte
- Seniorenpensionen: stationäre
Betreuung und Tagesbetreuung
- Wundmanagement
- Schmerzmanagement
- Palliative Pflege



Aktiv durchs Leben

OMNi-BiOTiC® Aktiv:
Jeden Tag – in jedem Alter.
Mit 11 hochaktiven Bakterienstämmen.



www.omni-biotic.com

Institut AllergoSan

Institut AllergoSan Pharmazeutische Produkte Forschungs- und Vertriebs GmbH

ERSTE

Unser Land braucht Menschen, die an sich glauben.

Und eine Bank, die an sie glaubt.

#glaubandich

**Last-Minute-
Vorsorge**

S-VERSICHERUNG

Ihre sofort beginnende Zusatzpension

Mit der s Sofort-Pension und der s Fonds-Sofort-Pension können Sie verfügbares Geld für eine private Zusatzpension nutzen, die Ihnen ab Versicherungsbeginn pünktlich und grundsätzlich auf Lebenszeit ausgezahlt wird.

Interessiert? Dann kommen Sie jetzt in Ihre Erste-Filiale oder Sparkasse.